



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 145 (1934)

569 (11.12.1934) Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-363974](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-363974)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. Fernsprecher: Sammelnummer 24951
Postfach-Konto: Karlsruhe Nummer 17590 - Probandenschrift: Kom 2 Zeit M a n n h e i m

Anzeigenpreise: 25 mm breite Millimetergasse 9 Pfennig, 10 mm breite Reklamemillimetergasse 20 Pfennig. Für im voraus zu bezahlende Familien- und Gelegenheitsanzeigen besondere Preise. Abrechnung gültig ist die Anzeigen-Preisliste Nr. 2. Bei Probandenschriften oder Konturen wird keinerlei Nachschlag gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für fernwärtlich erteilte Aufträge. Verantwortlich: Mannheimer.

Mittag-Ausgabe A

Dienstag, 11. Dezember 1934

145. Jahrgang - Nr. 569

Genfer Schlichtung des Streites Belgrad-Budapest

Annahme einer Einigungsformel in einer Nachsitzung

Redaktion des D R N.
- Genf, 10. Dezember.

Der Völkerbundrat trat kurz nach 18 Uhr zu seiner Nachsitzung zusammen. Da aber die Antwort der ungarischen Regierung noch nicht einging, wurde die Sitzung bis zum nächsten Tag vertagt. Die Verhandlungen sind im wesentlichen abgeschlossen. Die ungarische Regierung hat die Annahme einer Einigungsformel erklärt. Die serbische Regierung hat sich ebenfalls zu einer Einigungsformel bereit erklärt. Die Verhandlungen sind im wesentlichen abgeschlossen. Die ungarische Regierung hat die Annahme einer Einigungsformel erklärt. Die serbische Regierung hat sich ebenfalls zu einer Einigungsformel bereit erklärt.

Die Einigungsformel ist im wesentlichen abgeschlossen. Die ungarische Regierung hat die Annahme einer Einigungsformel erklärt. Die serbische Regierung hat sich ebenfalls zu einer Einigungsformel bereit erklärt.

Die Einigungsformel ist im wesentlichen abgeschlossen. Die ungarische Regierung hat die Annahme einer Einigungsformel erklärt. Die serbische Regierung hat sich ebenfalls zu einer Einigungsformel bereit erklärt.

Die Einigungsformel ist im wesentlichen abgeschlossen. Die ungarische Regierung hat die Annahme einer Einigungsformel erklärt. Die serbische Regierung hat sich ebenfalls zu einer Einigungsformel bereit erklärt.

Die Einigungsformel ist im wesentlichen abgeschlossen. Die ungarische Regierung hat die Annahme einer Einigungsformel erklärt. Die serbische Regierung hat sich ebenfalls zu einer Einigungsformel bereit erklärt.

Die Einigungsformel ist im wesentlichen abgeschlossen. Die ungarische Regierung hat die Annahme einer Einigungsformel erklärt. Die serbische Regierung hat sich ebenfalls zu einer Einigungsformel bereit erklärt.

Die Einigungsformel ist im wesentlichen abgeschlossen. Die ungarische Regierung hat die Annahme einer Einigungsformel erklärt. Die serbische Regierung hat sich ebenfalls zu einer Einigungsformel bereit erklärt.

Die Einigungsformel ist im wesentlichen abgeschlossen. Die ungarische Regierung hat die Annahme einer Einigungsformel erklärt. Die serbische Regierung hat sich ebenfalls zu einer Einigungsformel bereit erklärt.

Die Einigungsformel ist im wesentlichen abgeschlossen. Die ungarische Regierung hat die Annahme einer Einigungsformel erklärt. Die serbische Regierung hat sich ebenfalls zu einer Einigungsformel bereit erklärt.

Die Einigungsformel ist im wesentlichen abgeschlossen. Die ungarische Regierung hat die Annahme einer Einigungsformel erklärt. Die serbische Regierung hat sich ebenfalls zu einer Einigungsformel bereit erklärt.

Die Einigungsformel ist im wesentlichen abgeschlossen. Die ungarische Regierung hat die Annahme einer Einigungsformel erklärt. Die serbische Regierung hat sich ebenfalls zu einer Einigungsformel bereit erklärt.

Die Einigungsformel ist im wesentlichen abgeschlossen. Die ungarische Regierung hat die Annahme einer Einigungsformel erklärt. Die serbische Regierung hat sich ebenfalls zu einer Einigungsformel bereit erklärt.

Die Einigungsformel ist im wesentlichen abgeschlossen. Die ungarische Regierung hat die Annahme einer Einigungsformel erklärt. Die serbische Regierung hat sich ebenfalls zu einer Einigungsformel bereit erklärt.

Die Einigungsformel ist im wesentlichen abgeschlossen. Die ungarische Regierung hat die Annahme einer Einigungsformel erklärt. Die serbische Regierung hat sich ebenfalls zu einer Einigungsformel bereit erklärt.

Die Einigungsformel ist im wesentlichen abgeschlossen. Die ungarische Regierung hat die Annahme einer Einigungsformel erklärt. Die serbische Regierung hat sich ebenfalls zu einer Einigungsformel bereit erklärt.

Die Einigungsformel ist im wesentlichen abgeschlossen. Die ungarische Regierung hat die Annahme einer Einigungsformel erklärt. Die serbische Regierung hat sich ebenfalls zu einer Einigungsformel bereit erklärt.

Die Einigungsformel ist im wesentlichen abgeschlossen. Die ungarische Regierung hat die Annahme einer Einigungsformel erklärt. Die serbische Regierung hat sich ebenfalls zu einer Einigungsformel bereit erklärt.

Die Einigungsformel ist im wesentlichen abgeschlossen. Die ungarische Regierung hat die Annahme einer Einigungsformel erklärt. Die serbische Regierung hat sich ebenfalls zu einer Einigungsformel bereit erklärt.

Die Einigungsformel ist im wesentlichen abgeschlossen. Die ungarische Regierung hat die Annahme einer Einigungsformel erklärt. Die serbische Regierung hat sich ebenfalls zu einer Einigungsformel bereit erklärt.

Labals Vorschläge in Genf

Für ein internationales Abkommen zur Bekämpfung terroristischer Anschläge
Redaktion des D R N.
- Genf, 10. Dezember.

Die Vorschläge des französischen Außenministers Labal über den Abschluss eines internationalen Abkommens zur Bekämpfung terroristischer Anschläge sind dem Präsidenten des Völkerbundesrates mit einem kurzen Brief Labals übergeben worden. Die französischen Vorschläge beginnen mit dem Satz: Das oberschwebende Abkommen hat das einzige Ziel, die Unterdrückung verbrecherischer Handlungen zu erreichen, die gegen Personen oder Güter gerichtet sind und eine terroristische Handlung mit politischem Ziel verfolgen.

Als dabei ins Auge gefasste Taten werden die folgenden angeführt:
1. Ein Anschlag auf das Leben oder die Freiheit eines Staatsoberhauptes, der Regierungsmitglieder, der Parlamentsmitglieder, der Behörden und der Richter oder auf politische Personen aus politischen Gründen.
2. Anschläge gegen öffentliche Gebäude, Eisenbahnen, Schiffe, Flugzeuge und andere Verkehrsmittel.
3. Die Bildung von Gruppen mit dem Ziel, terroristische Taten zu begehen.
4. Der Besitz von Waffen, Munition, Explosiv- oder Brandstoffen mit dem Ziel, eben solche Handlungen zu begehen.

Die vertragsschließenden Staaten übernehmen die Verpflichtung, alle Handlungen dieser Art zu unterdrücken, sobald der Verdacht vorliegt, dass sie sich ereignen werden. Die Vertragsparteien verpflichten sich, die Unterdrückung dieser Handlungen zu fördern, indem sie die notwendigen Maßnahmen ergreifen, um die Verbreitung dieser Handlungen zu verhindern.

Die Vertragsparteien verpflichten sich, die Unterdrückung dieser Handlungen zu fördern, indem sie die notwendigen Maßnahmen ergreifen, um die Verbreitung dieser Handlungen zu verhindern.

Die Vertragsparteien verpflichten sich, die Unterdrückung dieser Handlungen zu fördern, indem sie die notwendigen Maßnahmen ergreifen, um die Verbreitung dieser Handlungen zu verhindern.

Die Vertragsparteien verpflichten sich, die Unterdrückung dieser Handlungen zu fördern, indem sie die notwendigen Maßnahmen ergreifen, um die Verbreitung dieser Handlungen zu verhindern.

Die Vertragsparteien verpflichten sich, die Unterdrückung dieser Handlungen zu fördern, indem sie die notwendigen Maßnahmen ergreifen, um die Verbreitung dieser Handlungen zu verhindern.

Die Vertragsparteien verpflichten sich, die Unterdrückung dieser Handlungen zu fördern, indem sie die notwendigen Maßnahmen ergreifen, um die Verbreitung dieser Handlungen zu verhindern.

Die Vertragsparteien verpflichten sich, die Unterdrückung dieser Handlungen zu fördern, indem sie die notwendigen Maßnahmen ergreifen, um die Verbreitung dieser Handlungen zu verhindern.

Die Vertragsparteien verpflichten sich, die Unterdrückung dieser Handlungen zu fördern, indem sie die notwendigen Maßnahmen ergreifen, um die Verbreitung dieser Handlungen zu verhindern.

Die Vertragsparteien verpflichten sich, die Unterdrückung dieser Handlungen zu fördern, indem sie die notwendigen Maßnahmen ergreifen, um die Verbreitung dieser Handlungen zu verhindern.

Die Vertragsparteien verpflichten sich, die Unterdrückung dieser Handlungen zu fördern, indem sie die notwendigen Maßnahmen ergreifen, um die Verbreitung dieser Handlungen zu verhindern.

Die Vertragsparteien verpflichten sich, die Unterdrückung dieser Handlungen zu fördern, indem sie die notwendigen Maßnahmen ergreifen, um die Verbreitung dieser Handlungen zu verhindern.

Die Vertragsparteien verpflichten sich, die Unterdrückung dieser Handlungen zu fördern, indem sie die notwendigen Maßnahmen ergreifen, um die Verbreitung dieser Handlungen zu verhindern.

Für Einzelheiten wird vorgeschlagen, sich an das Abkommen vom 10. April 1929 zur Unterdrückung der Raubmissetaten anzuschließen.

Obgleich die Unterdrückung dieser Taten den einzelnen Staaten überlassen bleibt, so soll doch ein Völkerbund internationaler Strafgerichtshof aus sechs Mitgliedern errichtet werden, der nur dann zusammentritt, wenn er ein Verbrechen verfolgen muß, das zu seiner Zuständigkeit gehört.

Dieser internationale Strafgerichtshof würde über Angeklagte zu urteilen haben, die sich in ein anderes Land geflüchtet haben. Ein Staat würde wahrscheinlich einen Schuldigen lieber diesem internationalen Gerichtshof zur Strafe übergeben, als ihn einem anderen Staat auszuliefern.

Der internationale Gerichtshof würde ferner in Tätigkeit treten, wenn der Staat, auf dessen Boden das Verbrechen begangen worden ist, es in einem bestimmten Maße für besser hält, darauf zu verzichten, die Angeklagten vor seinem eigenen Gericht zu erheben.

In dem Abkommen sollen auch Bestimmungen enthalten sein, die in Zukunft die Einheit der Völkervereinigung fördern sollen.

In einem weiteren Abzug werden dann die Auskünfte hinsichtlich der einzelnen Vorbereitungen derartiger Verbrechen zu machen, wenn der Anschlag besteht, daß solche Handlungen in anderen Ländern begangen werden könnten.

Wenn die Staaten sich über die etwaige Abhängigkeit von Völkern gegenseitig unterrichten, unterhalten und sich gegenseitig unterstützen, so sollen die Mitglieder des Völkerbundes aufgefordert werden, in ihre Auslieferungsbereitschaft eine Klausel aufzunehmen, die den Völkern von den politischen Taten absehen soll, die sonst eine Auslieferung auslösen würden.

Die Vertragsparteien verpflichten sich, die Unterdrückung dieser Handlungen zu fördern, indem sie die notwendigen Maßnahmen ergreifen, um die Verbreitung dieser Handlungen zu verhindern.

Die Vertragsparteien verpflichten sich, die Unterdrückung dieser Handlungen zu fördern, indem sie die notwendigen Maßnahmen ergreifen, um die Verbreitung dieser Handlungen zu verhindern.

Die Vertragsparteien verpflichten sich, die Unterdrückung dieser Handlungen zu fördern, indem sie die notwendigen Maßnahmen ergreifen, um die Verbreitung dieser Handlungen zu verhindern.

Die Vertragsparteien verpflichten sich, die Unterdrückung dieser Handlungen zu fördern, indem sie die notwendigen Maßnahmen ergreifen, um die Verbreitung dieser Handlungen zu verhindern.

Die Vertragsparteien verpflichten sich, die Unterdrückung dieser Handlungen zu fördern, indem sie die notwendigen Maßnahmen ergreifen, um die Verbreitung dieser Handlungen zu verhindern.

Die Vertragsparteien verpflichten sich, die Unterdrückung dieser Handlungen zu fördern, indem sie die notwendigen Maßnahmen ergreifen, um die Verbreitung dieser Handlungen zu verhindern.

Die Vertragsparteien verpflichten sich, die Unterdrückung dieser Handlungen zu fördern, indem sie die notwendigen Maßnahmen ergreifen, um die Verbreitung dieser Handlungen zu verhindern.

Paris lobt die Genfer Einigung als Erfolg Frankreichs

(Zusammenfassung der R M S.)
- Paris, 11. Dezember.

Außenminister Poincaré wird Dienstag abends wieder in Paris eintreffen. Nach der Beratung der ungarisch-südslawischen Frage in Genf soll Poincaré zu dem ungarischen Außenminister von Tanga gefahren haben: Sie müssen sich jetzt auf Genf besinnen, die wir Südslawen gewährt haben, darüber hat kein, daß die Freundschaft Frankreichs etwas Festes ist. Wenn Sie sie sich verdienen, werden Sie diese Freundschaft mit gleichem Recht und in derselben Eigenschaft erhalten!

Die französische Presse betrachtet den Abschluss in Genf als eine Bestätigung der politischen Richtung Frankreichs, als eine gute Einstellung der französisch-italienischen Beziehungen und als eine Aufwertung des Völkerbundes an sich. Zwei Probestimmen mögen als Beispiel angeführt werden: Der „Petit Parisien“ schreibt, Ungarn habe sich nicht auf ein unzulässiges Verteidigungssystem verließ. Nach ausgiebiger anhaltender Haltung hätten sich die ungarischen Angehörigen gemahnt und einigensommende Haltung gezeigt.

Die Entscheidung sei keines jener nebelhaften Dokumenten, wie sie sonst häufig den Abschluss der Genfer Beratungen bilden, sondern ein klar und bestimmt gezeichnetes Schriftstück. Südslawien habe mit Unterstützung Frankreichs, der kleinen Entente und der Balkanunion auf der ganzen Linie gesiegt.

Nach dem „Echo de Paris“ steht auf dem Standpunkt, daß die kleine Entente zufrieden sein könne. Hoffentlich werde die südslawische Regierung die bestmögliche Ausnutzung des südslawischen Volkes bewerkstelligen können. Die ungarische Revolutionspolitik habe etwas von ihrer Schärfe verloren. Die kleine Entente habe sich auf neue geachtet und die Verbindung zur Türkei und Sowjetrußland (1) ausbauen können. Das Bündnis der kleinen Entente und Frankreich habe seine feierliche Bestätigung erfahren. Durch die in Genf gefundene Lösung könne die französisch-italienische Annäherung nur gefördert werden.

„Große Befriedigung“ auch in England

Redaktion des D R N.
- London, 11. Dezember.

Die Nachricht aus Genf, daß im südslawisch-ungarischen Streit eine Vereinbarung erzielt worden ist, wird in der Londoner Presse mit großer Befriedigung begrüßt. „Times“ sagt, die britische Regierung habe während des ganzen Verlaufes des Streites vollständige Vernunft und Unparteilichkeit gezeigt. Ermutigend sei, daß die Vertreter Frankreichs und Italiens, nachdem sie anfangs in entschieden für Südslawien bzw. Ungarn Partei ergriffen hätten, schließlich mit großer Energie auf eine befriedigende Lösung hinarbeiteten. Das Blatt drückt Genugtuung über das endgültige Aufhören der ungarisch-südslawischen Streitigkeiten aus. Auch „Daily Telegraph“ drückt Befriedigung über den Ausfall aus, den der britische Außenminister Eden am Jahresabschluss der Vereinbarung gehabt habe.

Italienische Erklärung zum Zwischenfall in Abessinien

- Rom, 10. Dezember.

Benito Mussolini wendet sich in einer Erklärung gegen solche und tendenziöse tendente Meinungen über den letzten Zwischenfall an der abessinischen Grenze. Darin wird vor allem bestritten, daß der Angriff von italienischer Seite ausgegangen und auf das Gebiet des Kaiserreiches Abessinien vorgetragen worden ist. Vielmehr sei der italienische Militärposten in Uakal im italienisch-somalischen Grenzgebiet von überlegenen abessinischen Kräften angegriffen worden, die über Maschinenwaffen und ein Geschütz verfügten. Erst nach dem Eintreffen italienischer Verstärkungen habe der Angriff abgebrochen und die ursprüngliche italienische Stellung wieder besetzt werden können. Unabweisbar ist, daß die bewaffnete abessinische Besetzung der kritisch-abessinischen Grenzschutzkommission an den Vorgängen beteiligt gewesen sei. Diese Kommission sei bereits im Laufe vorher bei Uakal erschienen und inzwischen Uakal weitergezogen. Der Angriff, für den Italien die internationale Abessinien-Verordnung fordere, sei wahrscheinlich auf das Betreiben eines britischen abessinischen Machthabers zurückzuführen.

Die Stadtseite

Wichtiger Fristablauf am 31. Dezember

Die Rufe der künftigen Steuerzahler dröht

Der Staatssekretär im Reichsfinanzministerium, Herr Reinhardt, macht darauf aufmerksam, daß am 31. Dezember ein sehr wichtiger Fristablauf erfolgt. Der Steuerpflichtige muß die vor dem 1. Januar 1935 fälligen Steuerzahlungen, aus diejenigen, die erst im Dezember 1934 fällig werden, bis zum 31. Dezember entrichten, wenn er vermeiden will, in die Rufe der künftigen Steuerzahler aufgenommen zu werden. Der Steuerpflichtige muß also auch die am 10. Dezember 1934 fälligen Vorauszahlungen auf die Einkommensteuer und Körperschaftsteuer und auf die Umsatzsteuer bis spätestens 31. Dezember entrichten haben und dann, wenn wegen dieser Zahlungen bis zum 31. Dezember noch keine Mahnung erfolgt sein sollte.

Wenn ein Steuerpflichtiger glaubt, daß es ihm aus irgendwelchen Gründen unmöglich sein werde, alle Reichssteuerzahlungen bis vor dem 1. Januar 1935 fällig sind, vor jedem Zeitpunkt reiflos zu entrichten, so empfiehlt es sich,

wenn das Recht Standung zu beantragen, denn ein Betrag zelte, solange er gesichert ist, nicht als rückständig im Sinne der Vorschriften der Einkommensteuer. Es genügt jedoch nicht, sich der Antrag auf Standung einer vor dem 1. Januar 1935 fälligen Zahlung bis spätestens 31. Dezember beim Finanzamt einbracht wird, sondern der Steuerpflichtige muß den Betrag, durch den die Standung erwirkt wird, spätestens am 31. Dezember erhalten haben. Es sei insbesondere erforderlich, daß der Antrag auf Standung rechtzeitig gestellt wird. Die Standung ist nicht eine weitere, sondern nur insoweit zu gewähren, wie sie nach den Grundsätzen der Billigkeit und Zweckmäßigkeit im Rahmen der allgemeinen Interessen des Volksganzen vertretbar ist.

Der Staatssekretär macht noch darauf aufmerksam, daß die Steuerpflichtigen es im Jahre 1935 hinsichtlich einer fälligen Zahlung oder Vorauszahlung nicht an einer zweimaligen Mahnung kommen lassen dürfen, wenn sie die Bewilligung auf die Rufe der künftigen Zahler vermeiden wollen.

Am Heiligabend Gottesdienst um 17 Uhr

Zwischen der Zentralverwaltung des Reichsheimatverbandes und des deutschen Gewerkschaftsbundes ist dem kellerbetriebsleitenden Reichsheimatverband Leiter Zuber in vereinbart worden, daß grundsätzlich allen kellerbetriebsleitenden Gewerkschaften gegeben werden soll, das Heimatsheimat in der Familie zu feiern. Deshalb sollen die Betriebe nach Möglichkeit am Heiligabend um 17 Uhr schließen. Ein Verbot zum Offenhalten über 17 Uhr hinaus besteht nicht, sondern nur die Genehmigung der Heimatsheimatverbandes zu. In diesen Fällen sollen unverheiratete Arbeiterinnen zur Dienstleistung herangezogen werden.

Der Reichsheimatverband teilt gleichzeitig mit, daß Heimatsheimat anfänglich des Weihnachts- oder Heiligabend unanständig seien, soweit sie in dem Heimatsheimat angeordnet sind. Ihre Durchführung könne unter Umständen als „unlauterer Wettbewerb“ angesehen werden. Der Verband ermahnt von seinen Mitgliedern deshalb, daß sie an den genannten Tagen ihren Kunden keine Geschenke im Heiligabend, Bäckerei, Bäckerei, Kalkender usw. machen.

Die Ausstellung im Arbeitsamt

1000 Besucher waren schon in der Ausstellung im Arbeitsamt, M. A. Der Besuch lohnt sich, es sind sehr viele Arbeiten ausgestellt. Jeder Betriebsführer und Handwerker sollte sich hier von den Können unserer arbeitlosen Kameraden überzeugen und sich in der Lage, den geeigneten Mann für im eigenen Betrieb zu finden.

Aber auch die Eltern und die Jungen, die in den Jahren 1935 mit der Berufswahl beschäftigt sind, sollen es nicht verkümmern, die Arbeiten der Ausstellung zu betrachten. Die Eltern erhalten wichtige berufswahlbedingende Hinweise für die Berufswahl ihrer Kinder.

Jeder Mannheimer kommt bei der Schau der Arbeitsämter unserer Mannheimer Arbeitsämter täglich geöffnet von 9-12 Uhr und 14-17 Uhr in M. A. 2. Stad, Arbeitsamt, Eintritt frei!

Ein kleines Nikoläuserebnis

Bekannt hatten mich geübt, bei ihrem dreizehnjährigen Jungen den „Nikoläus“ zu machen. Ich erfuhr von der Bude und von der Person, die mir von erzählenden Standpunkt aus angeschlossen war, frag ich ihn von der abgemachten Begrüßung, ob er auch ein kleines Ebnis hätte. Da kam ich es dem Gynäkolin berichten könnte. Sie meint sich der kleine Kerl, war etwas ältchen, aber doch ganz harmlos und mit ihm und hängt mit keinem bösen Schlimmen an. „Deutsch ist die Saat, deutsch immerdar!“ Ich wollte nicht, es ist weinen oder lachen sollte, ich dachte mich der Augenblick, aber eines ist gewiß, was ich weiß, das kleine Ebnis mit.

Neuregelung der Schöffenwahlen

Schöffen und Geschworene nach den Grundätzen des neuen Staates

Durch die am 1. Dezember 1934 erfolgte Verabschiedung einer Novelle zum Gerichtsverfassungsgesetz bringt die Reichsregierung eine wichtige Neuregelung der Schöffen- und Geschworenen-Wahlen zur Durchführung. Künftig wird die Wahl der Schöffen und Geschworenen nach den Grundätzen des nationalsozialistischen Staates vorgenommen.

Nach dem deutschen Gerichtsweesen ist das Schöffengericht beim Amtsgericht mit einem oder zwei Berufsrichtern besetzt, wozu zwei Vorenrichter, die Schöffen, kommen. Das Schöffengericht beim Landgericht ist mit drei Berufsrichtern und sechs Geschworenen besetzt. Bei dem Schöffengericht gibt es ein „kleines“ und ein „großes“ Schöffengericht, die aber die Fälle von Straftaten und Werturteilen zu entscheiden haben. Beim „kleinen“ Schöffengericht ist nur ein, beim „großen“ Schöffengericht sind dagegen zwei Berufsrichter tätig. Die Zahl der Schöffen (Vollrichter) ist jedoch die gleiche geblieben.

Wie wirkt sich die Neuregelung beim Amtsgericht Mannheim aus?

Die Wahl der Schöffen und der Geschworenen wurde bisher durch einen besonderen Ausschuss vorgenommen. Dieser Ausschuss beim Amtsgericht war früher stets durch die Besetzungen der Gemeinden und Gemeindeverbände besetzt. Es war also so, daß ein Ausschuss für die Wahl der Schöffen zuständig war, der dessen Zusammensetzung die Berufsrichter nicht entscheiden konnten. Die bisherige Zusammensetzung der Ausschüsse für die Wahl der Schöffen oder Geschworenen hat daher

nicht überall Anklang gefunden. Der Reichsjustizminister hat daher

folgende Neuregelung

getroffen:

Die Wahl der Schöffen beim Amtsgericht in Mannheim wird künftig nach nationalsozialistischen Grundätzen vorgenommen. Die Mitglieder des beim Amtsgericht befindlichen Ausschusses zur Wahl der Schöffen werden künftig durch den Amtsrichter ernannt. Dieser werden dem Amtsrichter als dem Vertrauensmann der Justizverwaltung durch das neue Gesetz gewisse Richtlinien gegeben, an die der Amtsrichter gebunden ist. In den Ausschüssen beim Amtsgericht zur Wahl der Schöffen sollen durch den zuständigen Amtsrichter vor allem Tüchtige der Vorkörper der Gemeinden und Kommunalverbände berufen werden.

Näher hiefen Besetzern der öffentlichen Verwaltungen sollen auf jeden Fall der Justiz, die Kreisleiter der NSDAP sowie ein von der Regierung ernannter Verwaltungsbeamter in den Ausschuss berufen werden.

Die vom Reichskabinett verabschiedete Novelle zur Gerichtsverfassung bietet Herab die Gewähr, daß durch die Neuzusammensetzung des Ausschusses für die Wahl der Schöffen oder der Geschworenen der Ausschuss so zusammengesetzt ist, daß die unbedingt notwendige Fühlung mit dem Volke gesichert ist. Nur auf diese Weise wird es künftighin möglich sein, Volksgenossen zu berufen, die als Schöffen oder Geschworene ihr verantwortungsvolles Amt im Sinne des nationalsozialistischen Staates ausüben.

R. G.

„Die Reiter von Deutsch-Ostafrika“

Ein Kolonialfilm in der „Alhambra“

Im Rahmen einer Festvorstellung erlebte dieser mit besonderer Förderung des Reichskolonialbundes hergestellte Film am Montagabend seine Mannheimer Uraufführung. Schon auf dem Wege zum Theater merkte man, daß etwas Besonderes los sein würde. Unter schmetternden Militärmarschmässigkeiten zog eine Abteilung ehemaliger Schutztruppen in ihren braunen Uniformen mit dem Schwert durch die Straßen und an der Spitze die Fahnen, geschlossen im Theater, dessen Saalraum mit Erleuchtungspunkten aus weiteren ehemaligen Kolonialfilm.

Die Männer der Garnison stellen sich der Truppe, die Frau aber bleibt mit dem jungen Soldaten zurück auf der Bahn. Aus den Freunden von gestern werden Feinde von heute. Deutsche und Engländer, die sich bisher in Freundschaft verbunden fühlten, stehen sich nun als Kriegsgegner gegenüber. Unausweglich kämpft die kleine Schar des Hauptmanns Hellhof, während darauf bedacht, dem Gegner Schaden zuzufügen. Sie vernichtet eine Panzereinheit, trennt Eisenbahnverbindungen und kämpft den schweren Kampf gegen den Turm. Die junge Farmerstrol



Die einstige Funktion geht in Flammen auf

mungsmäßig angeordnet ist. Feierliches Orchester und der frische Gesang eines Trupps der Koloniallieder der NS und des WMA leiteten aber zu einer Ansprache von Major Tadel, eines ehemaligen Kolonialkämpfers, der in knappen, eindringlichen Worten auf die Bedeutung unserer ehemaligen Kolonien für die deutsche Volkswirtschaft hinwies und der Truppe der schwarzen Kameraden für ihre deutschen Herren gedachte.

Nach dem sollte auf der weißen Wand des Gelbenpods ab vom deutschen Kolonialkämpfer, der abgeschliffen vom deutschen Mutterland, ohne Nachschub, ohne genügende Ausrüstung, aber mit unerschütterlicher Zähigkeit und mit heldenhaftem Verbleiben vier Jahre lang einer hundertfachen Uebermacht trotzte. Unsere Väter können aus unserer Verdienstleistung „Krieg in Ruß und Ural“ die Heldentaten unserer Kameraden. Aus dieser Hülle der Ereignisse gibt dieser Film ein Einzelbild, wie es sich in hunderten, vielleicht tausenden abgespielt haben mag. Für Jahre lang hat der Deutsche Helmut Hellhof geschwiegt und dem Ural mit fruchtbarem Ackerland übertrug. Wie er ferner ist, daß er seine Heimat aus Deutschland zu sich kommen lassen kann, erreicht ihn am Sonntagstage die Nachricht vom Ausbruch des Weltkrieges.

recht tren zu ihrem Mann, bringt ihm mit ihrem Schicksal Tränen, wird erwacht und vor ein Kriegesgericht gestellt. In letzter Stunde aber erscheinen die deutschen Reiter, holen ihn vom Feinde nicht nur die Frau, sondern auch die notwendigen Pferde und was sie für den weiteren Kampf gebrauchen, und geben neuen Leben entgegen.

Der bricht der Film ab. Er ist also nur eine Episode aus einem großen Drama. Aber schon dieser kleine Ausschnitt genügt, um eine eindringliche Vorstellung der Taten und Leiden unserer Kolonialkämpfer zu geben. Der Film greift aus dem Krieg und wird zu einem erhellenden und zugleich hohen Erlebnis. Auf jedem Niveau steht die einfache und mitreißende Handlung, die mit herrlichen Aufnahmen durchsetzt ist und von künstlerischem Range ist auch das Spiel der Darsteller. Herr Wolf gibt dem Farmer und Hauptmann Hellhof eine Welle von Mut und Verden, einfach und schlicht. Die Strolawa als tapfere und treue Gattin, verborgen und gemessen, Peter Wolf als Gastwirt, herzlich, langsam und gewissenhaft und Willst, und ausgezeichnet das muntere und doch wieder beständige Spiel des jungen H. H. Eine erhellende Aufzeichnung spendete am Schluß christlichen und lebhaften Beifall.

Ein Opfer der System-Wirtschaft.



heute schützt das Winterhilfswerk alle Volksgenossen vor Hunger und Kälte. Opfert!

Der Möbelprozeß vor der Strafkammer

Im Mannheimer Möbelprozeß sprachen gestern unter großem Andrang des Publikums die Verteidiger der Angeklagten Billu L. und Fritz V., Rechtsanwält Dr. Sad. Berlin und Rechtsanwalt Pfeifferberger; beide plädierten auf Freisprechung. Die Urteilsverkündung wird heute mittag erfolgen.

Einem schlichten Gottesdienst wurde in der Herz-Jesu-Kirche in der Reichstadt die Beile der Seele des Bruders Konrad vorgenommen. Kaplan Fraunberger leitete aus dem Leben des heiligen Konrad, während die Andacht mit Projektion und Gesang durch Stadtpfarrer Schäfer unter Beihilfe anderer Kapläne gehalten wurde. Die Beile der Seele nahm Prälat Bauer selbst vor. Am Abend fand in den Sälen des Hofgartens eine Gemeindefeier mit einem Lichtbildervortrag statt.

Eine Nikolausstunde herrichte Bräutlein Marceller den Eltern und Bräutlein und den ihrem Kindergarten anvertrauten Kleinen. Beauftragt durch ein Weib aus Andernach lauschte groß und klein einer Weihnachtslegende von Selma Vogelhof. Dann gab ein Hand- und Fingerspiel ein lebhaftes Bild des freundlichen Schöpfers der Vorweihnachtszeit. Hoch fester Pause veränderte sich die Bühne zur wackelnden Spielzeugschau. Da tanzen Gumpelmann und kleine Ledda, der Schornsteinfeger trat auf, Stedenpferden galoppierten daher, mehrere Flieger liehen ihre Propeller inren, ein Kreis zog seine Spiralen über die Bretter und zwei herzig Wäpchen in Dirndltracht führten ein Tänzelein auf. Auch die Kleinen blieben nicht, die Holz der Traum der Zukunft verkündeten. Dar nach sah die Bude mit kleinen Musikanten, die auf selbstgefertigten Instrumenten ein heiteres Durcheinander veranstalteten. Dann zeigte Herr W. W. V. wie sie in der Turnhalle nach der Methode Reumann-Karode die jugendlichen Körper zu schulen weilt. Und zuletzt kam der hässliche Nikolaus mit dem großen Ivershof, aus dem die Kleinen mit Strahlen und Vielein sich ihre Nikolausgaben erbetelten. Dann gehörte auch den Helferinnen sowie den beiden Damen W. und Hoffmann, die mit ihrem weicherhaften Zusammenwirken auf Kleiner und Weine die Pausen ausfüllen. H. S.

Für 220 Tausend Kinder gab es in der Zweiteilung der Sunlight-Gesellschaft einen Nikolaus-Nachmittag. Die Weihnachtsfeier hatte alle Kinder der Werkangehörigen eingeladen. Ein von 11 Kindern vorgeführtes niedliches Puppenspiel leitete das Kommen des Nikolaus ein, der mit langem Bart, Hut und Saß erschien. Im großen schwarzen Hut hatte er die bösen und im goldenen Busch die blassen Kinder aufgeschreiben. Freunde und Feinde war gleichzeitig von den Gesichtern der Kleinen abzulesen. Jedes Kind hatte er einen großen Beutel gefüllt mit Kugeln, Nüssen und Süßigkeiten.

Woll im Deutschen Haus, Tanzlehrer Pa. ma de rief Samstagabend zu einem Hochglanz-Ball ins Deutsche Haus, hielt eine Rede an Schüler und Eltern über die Bedeutung der Kunst und den Wert der Kunst und die Bedeutung der Kunst. Die Rede war sehr lebendig und wurde mit großer Begeisterung aufgenommen. Die Rede wurde von Herrn Pa. ma de rief. Die Rede wurde von Herrn Pa. ma de rief. Die Rede wurde von Herrn Pa. ma de rief.

Die Gefährten im Reichsdiens, die in der Zeit vom 21. bis 25. Dezember für Beamte, Angestellte und Arbeiter tätig sind, können nach einer Anordnung des Reichsfinanzministers bereits am 20. Dezember ausbezahlt werden. Wie der Minister weiter anordnet, dürfen Ueberweisungen auf ein Bankkonto sowie Zahlungen im Volksweg schon am 18. Dezember erfolgen.

OSRAM

Weihnachts-Kerzen erfreuen alle Herzen

OSRAM-Kerzen sind gefahrlos.

In den Elektro-Fachgeschäften erhältlich.

Alfred Karl †

Im Stadteil Sodenheim wird heute zweifellos unter großer Beteiligung der Einwohnerschaft, der...

Er war in seiner Jugend ein Hochadler, sein Schicksal...

Alfred Karl zeichnete sich nicht nur durch seine...

Weihnachten bei den Landweh 40ern

In einem rechten Familienfest befaßte die Ortsgruppe...

Die Gedenkfeier des Programms sollte Kamerad...

Kinder feiern Weihnachten

Eine vorbildliche Weihnachtsfeier veranstaltete im...

Arbeitsbeschaffungslotterie

ÜBER 400.000 GEWINNER

50 Gewinner zusammen RM. 50.000, 20 Prämien-gewinner zusammen RM. 50.000, 20 Haupt-gewinner zusammen RM. 100.000

Reichsmark 1.500.000 Gewinne

es im Saal, als Vereinsführer Paul Stahl an den Kindern...

St. Nikolaus bei den Schiffkindern

Wie in jedem Jahre, so versammelte auch jetzt...

Gemeinsam sang man das Nikolauslied, in einem...

Das volksdeutsche Weihnachtlicht

Der Volksbund für das Deutschtum im Ausland...

Volksdenns zu bekennen, ist durch die Werbung...

Das schwere Schiffgeschick im Landkrieg

Der vollen Dank vor der Deutschen Arbeitsfront...

Über 200 Vorkämpfer erläuterten die Ausfüh-

Im Sinne steht auch die Einwirkung dieser...

Der Führer der Berufsgruppe, Reich, dankte...

Wetter-Aussicht logo with a compass rose and the text 'Wetter-Aussicht'.

Wetterkarte der Frankfurter Univers.-Wetterkarte



Wetterbericht vom 10. Dez. 1934, 19 Uhr

Bericht der Deutschen Wetterdienststelle Frankfurt a. M. vom 11. Dezember

Bei Irland ist eine neue kräftige Störung in...

Vorauslage für Mittwoch, 12. Dezember

Insicht aufgehoben, aber in den Niederlanden...

Wassertemperatur in Mannheim am 11. Dez.

+7,0 Grad, tiefe Temperatur in der Nacht...

Niederschlagsmenge in der Zeit von gestern...

Wetterstationenbeobachtungen im Monat Dezember

Table with columns for weather stations and their observations for the month of December.

Das Winterhilfswerk ruft!

Gibt Geldspenden an das Rote Kreuz...

NSDAP-Mitteilungen

Alle parteiinternen Angelegenheiten...

Präsidentenwahl. Am 11. Dezember, 20.30 Uhr...

Chhoh. Dienstag, 11. Dezember, 21.30 Uhr...

Präsidentenwahl. Am 11. Dezember, 20.30 Uhr...

Präsidentenwahl. Am 11. Dezember, 20.30 Uhr...

Präsidentenwahl. Am 11. Dezember, 20.30 Uhr...

Präsidentenwahl. Am 11. Dezember, 20.30 Uhr...

Präsidentenwahl. Am 11. Dezember, 20.30 Uhr...

Präsidentenwahl. Am 11. Dezember, 20.30 Uhr...

Präsidentenwahl. Am 11. Dezember, 20.30 Uhr...

Präsidentenwahl. Am 11. Dezember, 20.30 Uhr...

Präsidentenwahl. Am 11. Dezember, 20.30 Uhr...

Präsidentenwahl. Am 11. Dezember, 20.30 Uhr...

Präsidentenwahl. Am 11. Dezember, 20.30 Uhr...

NSDAP-Mitteilungen. Am 11. Dezember, 20.30 Uhr...

NSDAP-Mitteilungen. Am 11. Dezember, 20.30 Uhr...

NSDAP-Mitteilungen. Am 11. Dezember, 20.30 Uhr...

NSDAP-Mitteilungen. Am 11. Dezember, 20.30 Uhr...

NSDAP-Mitteilungen. Am 11. Dezember, 20.30 Uhr...

NSDAP-Mitteilungen. Am 11. Dezember, 20.30 Uhr...

NSDAP-Mitteilungen. Am 11. Dezember, 20.30 Uhr...

NSDAP-Mitteilungen. Am 11. Dezember, 20.30 Uhr...

NSDAP-Mitteilungen. Am 11. Dezember, 20.30 Uhr...

NSDAP-Mitteilungen. Am 11. Dezember, 20.30 Uhr...

NSDAP-Mitteilungen. Am 11. Dezember, 20.30 Uhr...

NSDAP-Mitteilungen. Am 11. Dezember, 20.30 Uhr...

NSDAP-Mitteilungen. Am 11. Dezember, 20.30 Uhr...

NSDAP-Mitteilungen. Am 11. Dezember, 20.30 Uhr...

NSDAP-Mitteilungen. Am 11. Dezember, 20.30 Uhr...

NSDAP-Mitteilungen. Am 11. Dezember, 20.30 Uhr...

NSDAP-Mitteilungen. Am 11. Dezember, 20.30 Uhr...

NSDAP-Mitteilungen. Am 11. Dezember, 20.30 Uhr...

NSDAP-Mitteilungen. Am 11. Dezember, 20.30 Uhr...

NSDAP-Mitteilungen. Am 11. Dezember, 20.30 Uhr...

NSDAP-Mitteilungen. Am 11. Dezember, 20.30 Uhr...

NSDAP-Mitteilungen. Am 11. Dezember, 20.30 Uhr...

NSDAP-Mitteilungen. Am 11. Dezember, 20.30 Uhr...

NSDAP-Mitteilungen. Am 11. Dezember, 20.30 Uhr...

NSDAP-Mitteilungen. Am 11. Dezember, 20.30 Uhr...

NSDAP-Mitteilungen. Am 11. Dezember, 20.30 Uhr...

NSDAP-Mitteilungen. Am 11. Dezember, 20.30 Uhr...

NSDAP-Mitteilungen. Am 11. Dezember, 20.30 Uhr...

NSDAP-Mitteilungen. Am 11. Dezember, 20.30 Uhr...

NSDAP-Mitteilungen. Am 11. Dezember, 20.30 Uhr...

NSDAP-Mitteilungen. Am 11. Dezember, 20.30 Uhr...

NSDAP-Mitteilungen. Am 11. Dezember, 20.30 Uhr...

NSDAP-Mitteilungen. Am 11. Dezember, 20.30 Uhr...

NSDAP-Mitteilungen. Am 11. Dezember, 20.30 Uhr...

NSDAP-Mitteilungen. Am 11. Dezember, 20.30 Uhr...

NSDAP-Mitteilungen. Am 11. Dezember, 20.30 Uhr...

NSDAP-Mitteilungen. Am 11. Dezember, 20.30 Uhr...

NSDAP-Mitteilungen. Am 11. Dezember, 20.30 Uhr...

NSDAP-Mitteilungen. Am 11. Dezember, 20.30 Uhr...

NSDAP-Mitteilungen. Am 11. Dezember, 20.30 Uhr...

NSDAP-Mitteilungen. Am 11. Dezember, 20.30 Uhr...

NSDAP-Mitteilungen. Am 11. Dezember, 20.30 Uhr...

NSDAP-Mitteilungen. Am 11. Dezember, 20.30 Uhr...

NSDAP-Mitteilungen. Am 11. Dezember, 20.30 Uhr...

NSDAP-Mitteilungen. Am 11. Dezember, 20.30 Uhr...

Das deutsche Buch

LITERATUR-BEILAGE DER NEUEN MANNHEIMER ZEITUNG

Vorgeschichte in Büchern

Von Dr. Karl Brauch-Mannheim

Unter den Neuerwerbungen auf dem Gebiete der vaterländischen Vorgeschichte ragt hervor das Werk von... **Vorgeschichte in Büchern**...

Die kleine „Deutsche Vor- und Frühgeschichte“ von Dr. H. H. Fischer... **Vorgeschichte in Büchern**...

Die germanistische Frage des Verhältnisses der Indogermanen zu den Germanen wird in temperamentsvoller Weise von der Seite der vergleichenden Sprachwissenschaft her aufgearbeitet durch Prof. Hermann Hüter... **Vorgeschichte in Büchern**...

Wegen die sprachwissenschaftliche Vereinfachung des Verhältnisses... **Vorgeschichte in Büchern**...

Von deutschem Land und Volk

Volk auf dem Wege. Von Josef Vektom; Die Wälder sagen uns... (Deutsche Verlags-Gesellschaft Stuttgart, 6,50 Mark)

In diesem neuen Band seiner groß angelegten... **Volk auf dem Wege**... (Deutsche Verlags-Gesellschaft Stuttgart, 6,50 Mark)

Ueberlieferung und zugänglich gemacht hat. Sie liegt vor in der Sammlung „Ziele, literarische Dichtung und Prosa“, zu der der Herausgeber... **Vorgeschichte in Büchern**...

„Die Leute von Burgstetten“

Hermann Eris Busses neuer Roman

Seinem großen Schwarzwaldroman „Bauernadel“... **„Die Leute von Burgstetten“**...

Burgstätt König heißt die tragende Gestalt des Romans... **„Die Leute von Burgstetten“**...

Eine noch nicht abzuschätzende Bedeutung für die Totenforschung zur germanischen Religionsgeschichte... **Reisen und Abenteuer**...

Reisen und Abenteuer

Wie sehr es bei allen vorgeschichtlichen Fortschritten... **Reisen und Abenteuer**...

Zur Rand der schwarzen Zelle. Mein Leben unter den Beduinen von Carl Meinhard Haswan... (Verlag Weyden, Berlin)

Carl H. Haswan gehört zu den wenigen Deutschen, denen es gelungen ist, in die unerforschten Gebiete... **Reisen und Abenteuer**...

Die beiden Hälften erzählt er ebenso wie von den endlosen Wanderungen im Sattel durch Wüsten... **Reisen und Abenteuer**...

Im zweiten Teil seines abenteuerlichen Buches berichtet er von den Wanderungen, die ihn zur die moderne Zivilisation auch in der Wüste angetrieben haben... **Reisen und Abenteuer**...

„Mit Hund und Reut in der Arktis.“ Von Colin Ross... (B. H. Brockhaus, Leipzig)

Das lebendige Reisetagebuch der Familie Colin Ross... **„Mit Hund und Reut in der Arktis.“**...

Tag in Moskau. Von Dr. Wilhelm Karl Koellikerhoff... (Verlag Engel, Berlin) 3 Mark.

Der langjährige Korrespondent des Engel-Verlages in Moskau... **Tag in Moskau**...

Bücher von Frauen

Marie Kamlan: „Die Dogenentwürfer.“ Erzählung... (Neue Ausgabe mit Bildern und Zeichnungen von Hermann Pötzsch...)

Dieses reizvolle Buch erschien erstmals vor fünf Jahren... **Bücher von Frauen**...

Franziska Hölzer: „Die Kindheit.“ (Roman-Verlag, Leipzig, Preis 4,50 Mark)

Franziska Hölzer läßt ihren Lebenserinnerungen... **Bücher von Frauen**...

Gummam. Von den heiligen Wäldern. Von Friedrich... (Roman-Verlag, Leipzig)

Friede Hauswirth, die vor Jahresfrist das Buch über... **Bücher von Frauen**...

Einer gegen England. Von Franz Carl, Erlebnisse... (C. G. Naumann, Neudamm, 4 Mark)

Der „deutsche Kriegerroman“, wie ihn die Engländer... **Einer gegen England**...

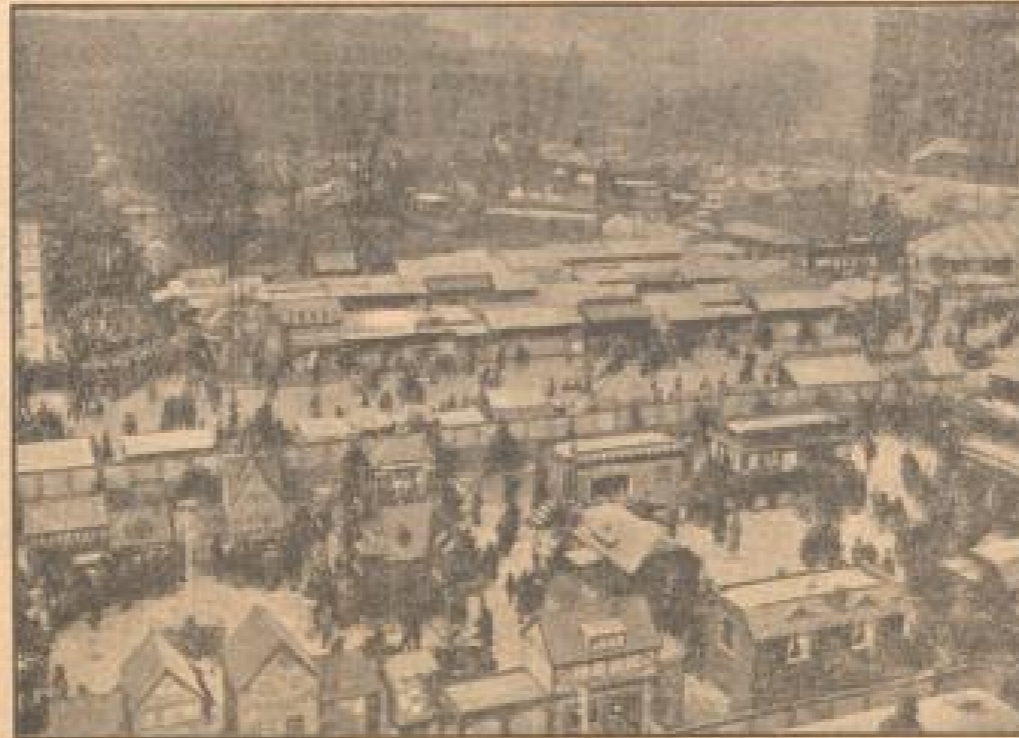
Vermischtes

Durch das rechtzeitige Eingreifen der Berliner Kriminalpolizei konnte ein Nordosthaken in Verbindung mit einem raffiniert angelegten Versicherungsbetrug vereitelt werden. Am 24. November wurde hinter dem Rücken ein 34-jähriger Albert Diezener inhaftiert, der erst am 18. August 1934 aus dem Gefängnis entlassen worden war. Diezener hatte im Gefängnis einen Versicherungsagenten erlitten, daß er ihm nach seiner Entlassung eine Tätigkeit mit einem großen Verdienst verschaffen wolle. Tatsächlich machte Diezener seinem früheren Versicherungsagenten nach dessen Entlassung den Versicherungsbetrug, eine von ihm nach näher zu bestimmender Person an einem abgelegenen Ort in der Mark — wußte Diezener die betreffende Person bringen wolle — mit einem Kraftwagen oder Motorrad zuzufahren. Er selbst wollte dieser Person, die bei einer Lebensversicherung hoch versichert sei, die Lebensversicherungsprämie abkaufen und sich die Lebensversicherungsprämie beim Todesfall auszahlen lassen. Sein Opfer werde dann seinen entsprechenden Anteil abgeben. Der Todesfall sollte als tödlicher Verkehrsunfall dargestellt werden. Sollte das Opfer nicht sofort tot sein, so solle der Betreuer solange mit dem Tode an der Brust herumtrotzen, bis der Tod eingetreten sei. Diezener ging nach tatsächlich an die Vorbereitung der Tat, während der Versicherungsagent die Kriminalpolizei in Kenntnis setzte. Als Opfer hatte Diezener einen 40-jährigen Mann in Berlin auserkoren, nachdem sich die Versicherung bei einem Opfer aus Elberfeld als unzulänglich erwiesen hatte. Dieser junge Mann hatte seit 1903 eine Lebensversicherung über 20.000 Mark bei Todesfall abgeschlossen und hatte darauf schon etwa 1000 Mark gezahlt. Da er arbeitslos wurde, wollte er diese Versicherung verkaufen und infizierte deshalb in einer Lagerstätte. Diezener trat mit ihm in Verbindung und verhandelte mit ihm über den Verkauf der Versicherung. Diezener bot ihm 900 Mark, wenn er zum Tode bei seinem einwilligen Tod eingestimmt würde. Der Versicherte, der in großer finanzieller Not war, war auch bereit, auf den Vertrag einzugehen. Diezener ging nun daran, die Vorbereitungen für den „Unfallfall“ zu treffen. Er befragte sich an diesem Zweck mit seinem Opfer im Wartesaal des Bahnhofs Friedrichshagen, wobei sein feindseliger Versicherungsagent sein kommendes Opfer aus der Entfernung unbemerkt ansehen sollte, damit er auch später den Nachbarn nicht konnte. Diese Verhaftung des Opfers ging aber schon unter den Augen der Kriminalpolizei vor sich. Bald darauf wurde Diezener von den Kriminalbeamten festgenommen, so daß er nicht mehr zur Ausführung des schändlichen Verbrechens kam.

Eine Postkarte war 23 Jahre unterwegs. Im August 1911 wollte in Hildesheim ein Kutscher, der seiner Frau in Urlaub in Schleswig-Holstein eine Ansichtskarte von Hildesheim schrieb und diese, wie der Postbote behauptet, am 20. August 1911 zur Post gab. Die Karte ist mit einer 2-Viertel-Marke der damaligen Zeit freigegeben. Dieser Tage ist die Karte mit dem Bismarck-„Retour“ wieder in Hildesheim eingetroffen. Sie muß in Urlaub, das nach dem Kriege abgetrennt wurde und zu Dänemark kam, auf dem Postamt verlegt worden und nun erst wieder zum Vorschein gekommen sein. Sie trägt den Stempel vom 21. Oktober 1934 und des Bismarck eines Beamten, daß der Empfänger nicht zu ermitteln sei, ist dann nach Kopenhagen gegangen und erhielt dort den Stempel vom 2. November 1934 sowie den Bismarck-„Retour“. Da der Absender inzwischen seinen Sommeraufenthalt von 1911 auch abgetrennt haben wird, so dürfte die Karte wohl in das Kabinett der Postverwaltung wandern.

Im vergangenen Sommer hatte der Schlossherr von Dorching bei St. Gallen in seinen Wohnungen einen jungen Hirsch aufgefressen. Das Tier war verwundet und konnte sich nur mühselig weiterkriechen. Der Schlossherr nahm sich des wunden

Berliner Weihnachtsmarkt 1934



Der diesjährige Berliner Weihnachtsmarkt, der — nach einer 40-jährigen Unterbrechung — in dieser die getriebenen Kutschwagen im Vordergrund eingebaut ist, wird zu jeder Tageszeit von großen Menschenmengen besucht. Heute reist sich an jeder Ecke ein Stand an Stand, aber die größte Menschenmenge bewegt sich zwischen den Häusern des Marktes mit ihren 50 kleinen Ständen.

Tiered an, ließ es von einem feinen Jäger auf das Schloß bringen und gab es einem Tierarzt in Pflege. Als der junge Hirsch nach einigen Wochen wieder hergestellt war, entließ man ihn in die Freiheit. Die Freiheit scheint dem Tier auch ausgesprochen bekommen zu sein. Aus dem jungen Hirsch ist heute ein herrliches Bild geworden, das sogar schon ein reiches Gemisch anlegt. Im Winter hat der Hirsch seine Beschläger von damals keineswegs verloren. Er läßt sich oft bilden, und wenn das Tier zum Schloß offenbart, dann schreitet er wohl auch in den Schloßhof hinein. Selbst in der abgelegenen Ortschaft ist der junge Hirsch kein seltener Gast. Man kann ihn dann beobachten, wie er durch die Straßen dahinschleicht, ohne Angst und Scheu vor den Leuten, die ihm alle nachsehen, wie er einhergeht. Auch von den Hundstößen und ihrem Gebläse, das sie bei jedem Aufstehen aufstimmten, läßt er sich nicht einwirken.

Die Engländer sind abergläubig in einem Grade, daß sie selbst den abergläubigen Orientalen um nichts nachstehen. Im Strand, der Reichstraße, die vom Reichsplatz Square direkt zur Londoner City führt und in einer der belebtesten Straßen Londons verläuft, wird eine Hundswärterin durchgefahren. Eine große Vettel steht an der Hauswand und der ganze Verkehr auf dem Bürgersteig, der ohne die geringste Schwierigkeit weitergehen könnte, wird durch diese Vettel unterbrochen. Niemand geht unter der Vettel durch, sondern macht höchst einen Umweg. Der Verkehr auf dem Bürgersteig wird im Stoden gebracht. Autos und Omnibusse können sich nicht unter der Vettel bewegen, sondern müssen unter der Führung der Fahrerinnen anhalten. Die Verkehrspolizei hat nichts. Man kann gegen den Verkehrswächter nichts unternehmen. Die Vettel nimmt wirklich keinen Weg weg, und ohne die geringste Schwierigkeit könnte der Verkehr auf dem Bürgersteig weitergehen. Aber der Abergläubige ist härter. Ein Polizist hat nun einen wahrhaftigen genauen Unfall. Er geht hinter zu den Arbeitern an der Vettel, spricht kurz mit ihnen und nach wenigen Minuten hängt an der Vettel ein großes Schild: „Diese

Vettel bringt kein Unglück.“ Es ist unglücklich, aber doch glücklich, daß der Jäger ist geboren. Die Strafe ist wieder frei für einen ordnungsgemäßen Verkehr und ohne die geringste Behinderung geht jetzt der abergläubige Engländer dran unter der Vettel durch.

Im zweitenmal in dem letzten Zeitraum von wenigen Monaten hat das landwirtschaftliche Bild der weitherumlichen Kirschen durch einen erneuten tiefen Frostzug einschneidende Veränderungen erfahren. Bekanntlich erfolgte ein solcher Einbruch großer Kirschen in diesem Jahr schon einmal, und zwar im vergangenen Juli, wo ein großes Stück von der als „Kirschen“ bezeichneten Kirschenstraße infolge der Jahrhundert alten Kirschen durch das Wasser plötzlich abtrug und in die gurgelnde Tiefe fürchte. Man hat die Masse, die feinsten abtrug, auf rund 100.000 Tonnen geschätzt. Der neue Frostzug ist noch wesentlich gewaltiger. Schätzungen zufolge dürfte es sich diesmal um einen und Kirschenstraße im Gewicht von 200.000 Tonnen handeln, die dem schweren Trank der ungeheuren Kirschenmassen nachgeben und mit einem dementsprechenden Verlust hinuntertauchen. Dieser von einem rollenden Donner begleitete Einbruch, der überall ein lautenstimmiges Echo fand, soll auf große Entfernungen hin gehört worden sein. Angenommen es wären an der Spitze ein phantastischer Kaskade gewesen, wie die Wasser wild aufschäumen.

In Paris fanden zwei berühmte Clubbesitzer vor dem Richter, die durch die Scheidungsprozesse einer Frau vertrieben wurden, als sie in eine vornehme Villa einbrachen, von der sie wußten, daß nur die Mutter des Besitzers im Hause wohnt. In der Nacht waren sie durch die Fenster eingedrungen und von der Befehlshaber ihrer Unternehmungen überzogen, auf die Suche nach Kostbarkeiten gegangen. Davon war die in dem oberen Zimmer schlafende Frau aufgewacht, die sich und bald darüber im Klaren war, was ihnen vorging. Offensichtlich schienen ihr zu gefährlich, da sie in der einsamen Straße keine schnelle Hilfe gewärtigen und letzten Endes nur die Eindringler auf sie aufmerksam gemacht

hätte. In ihrer Bedrängnis kam die Frau schließlich auf einen genialen Einfall. Sie klagte aus dem Bett, schlug sich das Kopf über den Kopf und schrie in dieser Weise auf den von Mordlicht erhellten Korridor hinaus. Die Eindringler waren gerade im Begriff, nach oben zu kommen. Der Anblick des im Dunkeln waghalsig leuchtenden „Gespinnstes“ jagte ihnen einen panischen Schrecken in die Glieder. Sie ließen Patronen und Waffen fallen und fürzten sich über Kopf aus dem Haus, durch den Garten und über die Mauer, wo sie das Pöbel hatten, einer gerade vorüberkommenden Polizeistreife in die Hände zu fallen.

Die Filmkomponisten Ken Koedins, die geschiedene Frau des Schauspielers Harry Bannister, die sich ausschließlich in Reno, im amerikanischen Scheidungsparadies, auf. Sie hat in Anlehnung an den Vanderbilt-Prozess einen Vertrag mit Ken Koedins abgeschlossen, um ihre Tochter Joan, die sich nach den Bestimmungen des Scheidungsprozesses zehn Monate bei ihr aufhält und für zwei Monate im Jahr ihrem geschiedenen Gatten angehängt ist, ganz in ihre Hand zu bekommen. Der Vertrag mit sich das Recht, daß seine Tochter zwei Monate im Jahr bei ihm wohnen darf, nicht nehmen lassen. Der Schauspielers Bannister verkündet die weite Zeit in Reno. Joan geht in Hollywood zur Schule und wird ständig von einem schwer besetzten Beamten begleitet. Ken Koedins erklärt, daß sie ein Recht hat, ihr Kind nach ihren Wünschen zu erziehen. Sie kann es nicht verstehen, daß die Gerichte ein Recht haben, über ihr Kind zu verfügen.

Ein seltsamer Prozess kam vor einem Wiener Zivilgericht zur Verhandlung. Beklagter war ein achtunddreißigjähriger Mann, von dem seine Mutter Unterhalt verlangte. Sie wußte noch, daß sie selbst nicht in der Lage sei, für ihren Lebensunterhalt aufzukommen, und verlangte diesen von ihrem Sohne, der zur Unterhaltung wohl in der Lage sei. Der Beklagte Sohn wandte ein, daß er seine Mutter überhaupt nicht kennt. Er habe sie hier zum ersten Male vor dem Gericht. Sie habe ihn, als er acht Tage alt gewesen sei, vertrieben, aber seine Mutter keine Pflegemutter für seine mütterliche Mutter gehalten. Er sei jetzt selbst verheiratet und habe mehrere Kinder, hänge auch an seiner Pflegemutter wie an einer natürlichen, aber seine für aufstrebende Mutter sei ihm eine große Fremde, denn sie habe entgegen jeder natürlichen Regelung sich in den achtunddreißig Jahren seines Lebens nie um ihn gekümmert. Daraus habe er sich nicht für verpflichtet, dem Alimentationsanspruch nachzugeben. Die Mutter erklärte, daß sie ihr Kind damals keine rechtlich adoptierte Mutter alten Pflegemutter gekannt habe, weil sie so sehr darum gebeten habe. Da sie auch damals in drückenden Verhältnissen gelebt habe, sei ihr das im eigenen und im Interesse des Kindes wie eine Pflicht erschienen. Einer der Richter machte dem Einspruch, daß das Gesetz das Verhältnis zwischen Mutter und Kind nicht in Betracht gezogen habe, und daß sie gegenwärtig unterhaltspflichtig seien, ganz gleich wie sie einander hielten. Diesen Standpunkt mußte sich der Richter anschließen, der in der Begründung erklärte, daß es sich hier um eine Pflanz im Gesetz handle, und daß die Stellungnahme des Sohnes nicht zu berücksichtigen sei. Es wurde ein Vergleich geschlossen, nach dem der Beklagte monatlich eine Zahlung an seine Mutter zahlt.

Die... (text continues with various news snippets and legal cases, partially obscured by the page edge)

Quintus - kommt Kalkstoffs... Samm bleibt ihr süß gesinn?

Die Sache mit Harlan's

ROMAN VON HEDDA WESTENBERGER

Brautes Stimme, leicht erregt, jetzt ihn unermüdet aus seinen Gedanken lockt: „Du schließt ja — aber träumst du, Peter?“ Sie läßt sich neben ihn auf den Stuhl, während Ulrich sich schaukelnd die Stirn wagt: Kalkstoffs, diesen endlosen endlosen Welten darzubringen!

Peter legt sich mit einem Rudel hoch. „Ich weiß nicht — ich bin eigentlich indifferent. Ich glaub, ich geh' nach Haus.“

Ulrich ruft auf: „Ich auch! Aber welche was? Ruh nach Haus, sondern zu euch — nach 'nem ledernen Trampeln trinken! Was? Alle abgemacht...“

Peter legt sich mit einem Rudel hoch. „Ich weiß nicht — ich bin eigentlich indifferent. Ich glaub, ich geh' nach Haus.“

Ulrich ruft auf: „Ich auch! Aber welche was? Ruh nach Haus, sondern zu euch — nach 'nem ledernen Trampeln trinken! Was? Alle abgemacht...“

„Aber da mühte man doch —“

„Du meinst es ist so? Ja, wenn man's schon genau wüßte!“

Peter denkt eine Weile nach, dann tippt er sich auf die Stirn: „Ach, du nicht irgendeinen Vertrauensmann, den du mal als Spion 'rausziehen könntest?“

Ulrich nickt bedächtig den Kopf, dann trinkt er gedanklos ein Glas Tee. „Ja...“

Peter, angewidert, lehnt sich zurück, erregt mit den Händen: „Aber Sophie Elisabeth? Man kann sie doch als Freund annehmen!“

Eine kleine Pause entsteht. Dann legt sich Ulrich mit einem kleinen Rudel hoch auf, legt seine beiden Hände sich gegen den Tisch und laut vorweggehend: „Aber nicht! Ich höre immer: Freund!“

Peter tut einen tiefen Atemzug. „Ich bin eigentlich schon eine ganze Weile auf dem Sprung, mich —“

Ulrich schneidet: „Rein! —“

„Aber da mühte man doch —“

„Du meinst es ist so? Ja, wenn man's schon genau wüßte!“

Peter denkt eine Weile nach, dann tippt er sich auf die Stirn: „Ach, du nicht irgendeinen Vertrauensmann, den du mal als Spion 'rausziehen könntest?“

Ulrich nickt bedächtig den Kopf, dann trinkt er gedanklos ein Glas Tee. „Ja...“

Peter, angewidert, lehnt sich zurück, erregt mit den Händen: „Aber Sophie Elisabeth? Man kann sie doch als Freund annehmen!“

Eine kleine Pause entsteht. Dann legt sich Ulrich mit einem kleinen Rudel hoch auf, legt seine beiden Hände sich gegen den Tisch und laut vorweggehend: „Aber nicht! Ich höre immer: Freund!“

Peter tut einen tiefen Atemzug. „Ich bin eigentlich schon eine ganze Weile auf dem Sprung, mich —“

Ulrich schneidet: „Rein! —“

Peter nicht sich einen Stuhl heran und legt die Hände darauf. Die erste Blaise ist schon im Ort. So hupeln sie eine Weile vor sich hin. Von unten kommt gedämpft der Atem weingetränkter Leder aus der Weinlaube heraus. In der Höhe hört man die Wehklagen und den Kellner einladend zum Besuchen anrufen. Sogleich fällt sich das Zimmer mit blaugrauem Rauch.

„Doch du Sophie's Abreise?“ fragt Peter schließend: „Barbarossa, 18. Penken Steppen. Das Total!“

„Ja...“

Ulrich schnappt nach Luft. „Ich also, du bist total led?“

Peter legt sich auf und durchwirft mit langen Schritten das Zimmer, so daß die Tischplatte sich in zittern bestimmt und alle die Geräusche um ihnen her verschwinden. „Ich geh' hin!“

„Und ich sprech' mit ihr und sag' ihr das mit dem Spielstuh!“

Ulrich nickt. „Und dann kann sie mich, wenn sie will, mit verbindlichem Dank wieder nach Haus schicken.“

„Aber —“

Ulrich nickt. „Und dann kann sie mich, wenn sie will, mit verbindlichem Dank wieder nach Haus schicken.“

„Aber —“

Ulrich nickt. „Und dann kann sie mich, wenn sie will, mit verbindlichem Dank wieder nach Haus schicken.“

Peter nicht sich einen Stuhl heran und legt die Hände darauf. Die erste Blaise ist schon im Ort. So hupeln sie eine Weile vor sich hin. Von unten kommt gedämpft der Atem weingetränkter Leder aus der Weinlaube heraus. In der Höhe hört man die Wehklagen und den Kellner einladend zum Besuchen anrufen. Sogleich fällt sich das Zimmer mit blaugrauem Rauch.

„Doch du Sophie's Abreise?“ fragt Peter schließend: „Barbarossa, 18. Penken Steppen. Das Total!“

„Ja...“

Ulrich schnappt nach Luft. „Ich also, du bist total led?“

Peter legt sich auf und durchwirft mit langen Schritten das Zimmer, so daß die Tischplatte sich in zittern bestimmt und alle die Geräusche um ihnen her verschwinden. „Ich geh' hin!“

„Und ich sprech' mit ihr und sag' ihr das mit dem Spielstuh!“

Ulrich nickt. „Und dann kann sie mich, wenn sie will, mit verbindlichem Dank wieder nach Haus schicken.“

„Aber —“

Ulrich nickt. „Und dann kann sie mich, wenn sie will, mit verbindlichem Dank wieder nach Haus schicken.“

„Aber —“

Ulrich nickt. „Und dann kann sie mich, wenn sie will, mit verbindlichem Dank wieder nach Haus schicken.“

Verwaltungsraffung der BIZ

Der Verwaltungsrat der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich...

Verlauf beim Allianz-Konzern befriedigend

In einer Aufsichtsrats-Sitzung der Allianz und Tochter...

bedische Maschinenfabrik vorm. G. Sebold und Sebold & Neff in Durlach

Die Gesellschaft, die 1. 1. 1934 mit 200.000 A...

Der Abschrieb wird noch nicht eingezogen...

Im Bericht des Vorstandes ist zu entnehmen...

Gebrüder Junghans AG. Schramberg

Der Bericht des Vorstandes ist zu entnehmen...

Der Abschrieb wird noch nicht eingezogen...

Im Bericht des Vorstandes ist zu entnehmen...

Der Abschrieb wird noch nicht eingezogen...

Im Bericht des Vorstandes ist zu entnehmen...

Der Abschrieb wird noch nicht eingezogen...

Im Bericht des Vorstandes ist zu entnehmen...

Pfandbriefe als Anlagekapital

Je höher die Bewertung der Pfandbriefe durch die...

Wenn es gelingt, daß an einer Stelle der Wirtschaft...

Den Bedürfnissen der Sparver, denen es mehr als...

Über die Aussichten der Pfandbriefe und die ihnen...

Der Abschrieb wird noch nicht eingezogen...

Im Bericht des Vorstandes ist zu entnehmen...

Der Abschrieb wird noch nicht eingezogen...

Im Bericht des Vorstandes ist zu entnehmen...

Der Abschrieb wird noch nicht eingezogen...

Im Bericht des Vorstandes ist zu entnehmen...

Der Abschrieb wird noch nicht eingezogen...

Der Abschrieb wird noch nicht eingezogen...

Im Bericht des Vorstandes ist zu entnehmen...

Der Abschrieb wird noch nicht eingezogen...

Im Bericht des Vorstandes ist zu entnehmen...

Der Abschrieb wird noch nicht eingezogen...

Im Bericht des Vorstandes ist zu entnehmen...

Der Abschrieb wird noch nicht eingezogen...

Im Bericht des Vorstandes ist zu entnehmen...

Der Abschrieb wird noch nicht eingezogen...

Im Bericht des Vorstandes ist zu entnehmen...

Der Abschrieb wird noch nicht eingezogen...

Im Bericht des Vorstandes ist zu entnehmen...

Der Abschrieb wird noch nicht eingezogen...

Im Bericht des Vorstandes ist zu entnehmen...

Der Abschrieb wird noch nicht eingezogen...

Im Bericht des Vorstandes ist zu entnehmen...

Der Abschrieb wird noch nicht eingezogen...

Abkommen zwischen Saar- und Pfalzbrauereien

Die Brauereien der Saar- und Pfalzprovinz haben...

Der Abschrieb wird noch nicht eingezogen...

Im Bericht des Vorstandes ist zu entnehmen...

Der Abschrieb wird noch nicht eingezogen...

Im Bericht des Vorstandes ist zu entnehmen...

Der Abschrieb wird noch nicht eingezogen...

Im Bericht des Vorstandes ist zu entnehmen...

Der Abschrieb wird noch nicht eingezogen...

Im Bericht des Vorstandes ist zu entnehmen...

Der Abschrieb wird noch nicht eingezogen...

Im Bericht des Vorstandes ist zu entnehmen...

Der Abschrieb wird noch nicht eingezogen...

Im Bericht des Vorstandes ist zu entnehmen...

Der Abschrieb wird noch nicht eingezogen...

Im Bericht des Vorstandes ist zu entnehmen...

Der Abschrieb wird noch nicht eingezogen...

Waren und Märkte

Frankfurter Abendbörse ruhig

Die Abendbörse war außerordentlich ruhig...

Der Abschrieb wird noch nicht eingezogen...

Im Bericht des Vorstandes ist zu entnehmen...

Der Abschrieb wird noch nicht eingezogen...

Im Bericht des Vorstandes ist zu entnehmen...

Der Abschrieb wird noch nicht eingezogen...

Im Bericht des Vorstandes ist zu entnehmen...

Der Abschrieb wird noch nicht eingezogen...

Im Bericht des Vorstandes ist zu entnehmen...

Geld- und Devisenmarkt

Zürich, 10. Dezember 1934

London, 10. Dezember 1934

New York, 9. Dezember 1934

Hamburger Metallnotierungen vom 10. Dezember

Frankfurter Metallnotierungen vom 10. Dezember

Frankfurter Metallnotierungen vom 10. Dezember

Frankfurter Metallnotierungen vom 10. Dezember

Frankfurter Metallnotierungen vom 10. Dezember

Frankfurter Metallnotierungen vom 10. Dezember

Ein festliches nationales Ereignis

vor einem bis auf den letzten Platz gefüllten Hause war die gestrige Premiere des ersten deutschen Kolonialgroßfilmes



Die Reiter von Deutsch-Ostafrika

Dieser in hoher Spannung erwartete Terra-Spitzenfilm wird einen Siegeszug antreten über die ganze Welt!

Unerschüttert lebendig - mitreißend - eindrucksvoll entrollt sich die große afrikanische Tragödie, der Verzweiflungskampf 3000 deutscher und 12000 schwarzer Männer gegen 300000 englische Soldaten.

Heidenfaffen und Abenteurer unserer Schutztruppe während des Weltkrieges mit

Sepp Rist, Peter Voss, Jisa Stobrawa u. v. a.

Jeder Deutsche Mann u. Frau u. vor allem die Jugend muß diesen Heidenfilm erlebt haben!

Unser Theater-Vorraum enthält eine sehr interessante Ost-Afrika-Ausstellung

ALHAMBRA SAND Kurhaus Sand

Einseitige Klebentlagen bis zu einer Höhe von 100 mm je nach 6 Pfg. Stützengesucht je mm 4 Pfg.

Galerie Bück Auguste-Anlage 3 Gemälde-Weihnachts-Verkauf Geöffnet 9-1 und 3-7 Uhr

Else Elster kommt! Das Haus für Strümpfe F 1, 4 Deystraße

Als Geschenk eine 'PFAFF' NÄHMASCHINE Martin Decker Mannheim, N 2, 19

Neues Theater Rosengarten Dienstag, den 11. Dezember 1934 Vorstellung Nr. 90 Königskinder

Das Fürstberg-Restaurant Max Meisinger Tel. 43203 am Wasserturm

Musik Herd- und Ofen-Reparaturen Garande für gutes Backen u. Brennen.

PALAST LICHTSPIELE und GLORIA Einfach herrlich lautet das Urteil aller, die den neuen Spielfilm von Carl Froelich

Jeh für dich du für mich Alle müssen diesen Film sehen!

National-Theater Mannheim Dienstag, den 11. Dezember 1934 Vorstellung Nr. 90 Königskinder

Das Musikantendorf Lustspiel in 3 Akten von Heinz Lorenz

Das Fürstberg-Restaurant Max Meisinger Tel. 43203 am Wasserturm

Musik Herd- und Ofen-Reparaturen Garande für gutes Backen u. Brennen.

CAPITOL Emil Jannings

Schwarze Walfisch Emil Jannings

Nach ist es nicht zu spät! Ich schenke ein schönes Funkgerät von RADIO-PILZ

Gegen Erkältung ist es so mit dem Einlegesohlen P 3, 1 Carl Kamm F 3, 1

ZU ALT 200 Cent in die Praxistheater?

Die lachende Presse über das entzückende UFA-Lustspiel Jungfrau gegen Mönch

Völkischer Beobachter: „Applaus u. Lachen... Von unbedenklicher Überlegenheit Ida Wüst“

UNIVERSUM Versteigerung Wegen vollständiger Aufgabe eines bürgerlichen Geschäftes veräußert ein Freund, während im Rückzuge des Ostens

Versteigerung Wegen vollständiger Aufgabe eines bürgerlichen Geschäftes veräußert ein Freund, während im Rückzuge des Ostens

Kunst- u. Auktionshaus Ferdinand Weber Mannheim

Kleine Anzeigen

Offene Stellen Verkäufe Verkauf von Küchenherden Möbel Verkauf von Möbeln

Einige billige Schlafzimmer Kaufgesuche Mietgesuche 5-6-u.7-Zimmer-Wohnung

Mietgesuche Kaufgesuche Mietgesuche Kaufgesuche Mietgesuche Kaufgesuche

Heirats Selbsterkenntnis Ubrer-Frickinger Spezial-Werkstatt Lebenskamerad